Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement = Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire = Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **103 (2005)**

Heft 9

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

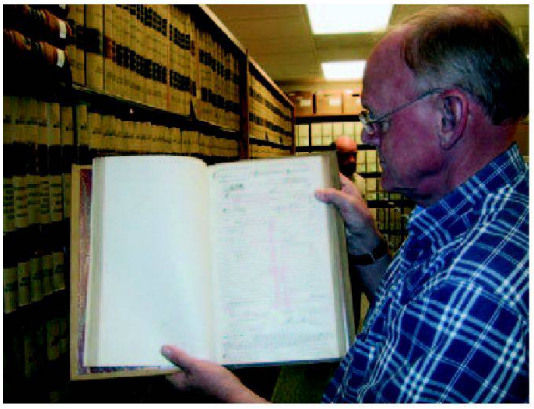
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



der 3. US-Präsident Jefferson anfangs des 19. Jahrhunderts adoptierte. Die damals erst 13 Staaten umfassenden USA wollten die Besiedlung der westlichen «leeren» Gebiete vorantreiben. Dies wollte man erreichen, indem eine in Eigentumsstücke aufgeteilte Landschaft bereitgestellt wurde, die dann zu sehr günstigen Konditionen an interessierte Siedler veräussert werden konnten. Die Voraussetzung für dieses Konzept war aber die vollständige Vermessung vor der Besiedlung; es galt die Maxime «Vermessung vor Verkauf».
Im Laufe des 19. Jahrhunderts wurden so die Gebiete westlich der ursprünglichen 13 Staaten in der Folge von Tausenden von Vermessern in Townships (Quadrate von 6 x 6 Meilen), Sections (1 Quadratmeile oder 640 acres) aufgeteilt. Die Sections wurden dann ihrerseits in Quarter-Sections (160 acres) und Half-Quarter-Sections (80 acres) aufgeteilt. Eine typische Eigentumsparzelle war schlussendlich die Quarter-quarter Section mit 40 acres (ca. 16 ha oder 400 x 400 m).
Die Eigentumsrechte wurden mittels Registrierung der Verkaufsdokumente geregelt (deeds registration). Dieses System bedingt allerdings den vollständigen Nachweis des Eigentumsrechts («chain of title») bei jedem Weiterverkauf, was Raum für gewisse Rechtsunsicherheiten offen gelassen hat, vor allem bei nachfolgenden Parzellteilungen. Dadurch haben sich vor allem nach dem 1. Weltkrieg so genannte private «Title Insurances» etabliert, wo sich ein Grundeigentümer gegen Fehler oder sogar Verlust seiner Eigentumsrechte versichern lassen kann. Die Gebühr ist einmalig und mit ca. $ 500 für ein typisches Grundstück tragbar.
Raumbezogene Landinformationssysteme sind ähnlich wie in der Schweiz pro Staat oder sogar Bezirk (County) organisiert und auch in einem ähnlichen Stadium: Sie sind relativ vollständig und werden weitgehend als Entscheidungs- und Planungsgrundlagen verwendet. Jedoch sind Parzelleninformationen kaum darin enthalten, vor allem deshalb, weil diese in sehr vielen Staaten noch nicht digital vorhanden sind. Im Allgemeinen entstand der Eindruck, dass Katastervermesser eher konservativ arbeiten, sie aber trotz allem – oder vielleicht gerade deshalb? – ihre Bedeutung bewahren konnten.
Der Abschluss des Jahrestreffens bildete ein zweitägiges Symposium, das an der University of Wisconsin zum Thema «Innovative Technologien für Landadministration» durchgeführt wurde. Es nahmen über 60 Experten aus den Bereichen ICT (Information and Communication Technologies), Landadministration, Vermessung und Kataster teil. Das Symposium hat vor allem die Verbindung und gegenseitige Abhängigkeit der operativen und strategischen Ebenen und den oft unterschätzten Einfluss von ICT auf Organisationen und Abläufe untersucht. Es wurden Situationen diskutiert, wo sich die Spannungen zwischen vorwärts denkenden und bewahrend-konservativen Kräften oft lähmend auf die Erfüllung der tatsächlichen Aufgabe auswirken. Es wurde mehrfach betont, dass Landadministration und Kataster keinen Selbstzweck darstellen dürfen, sondern den Ansprüchen der jeweiligen Gesellschaft zu dienen haben. Herausforderungen sind heute vor allem die Reduktion der Armut, Landmanagement für die Armen und Aufbau von Register von 3D-Objekten.
Weitere Informationen zur FIG-Kommission 7 können auf der Website der FIG gefunden werden (www.fig.net/), wo auch Proceedings und Präsentationen abgelegt sind.

Daniel Steudler

Exkursion nach Greenbay ins Reservatsgebiet der Oneida-Indianer
Es war sehr aufschlussreich zu sehen, wie sich der Stamm der Oneidas den heutigen modernen Umständen angepasst hat. Einigermassen überraschend war, dass sie – obwohl nur etwa 15 000 Mitglieder und nur ca. 3500 im Reservat – ein «Department of Lands» mit ca. fünf Angestellten unterhalten. Wenn man bedenkt, dass für Oneidas die drei wichtigsten Lebensprioritäten «Familie», «Gemeinschaft» und «Land» sind, wird dies aber verständlich.
Obwohl das ihnen zwar zugesprochene Reservat gegen Ende des 19. Jahrhunderts praktisch vollständig in Einzelverkäufen veräussert wurde, konnten sie mittels einer umfassenden Planung die Eigentumsrechte über die letzen 20 Jahre stückweise zurückkaufen. Dieser Prozess ist allerdings ziemlich langwierig und auch heute noch im Gange. Die Finanzierung dieser Rückkäufe und anderer Stammesprojekte, wie z.B. der Betrieb eines Bio-Bauernhofes, wird durch den Betrieb eines Casinos sichergestellt. Diese sehr lukrative Geschäftsbasis hat den Oneidas erlaubt, eine einigermassen massvolle Lebensgrundlage aufzubauen. In den USA wurde der Betrieb von Casinos für Indianerstämme erleichtert, was eine einträgliche – allerdings auch nötige – finanzielle Grundlage erlaubt. Die Oneidas versuchen nun, ihre Geschäftsbasis langfristig zu diversifizieren.
Es war eine wohltuende Erfahrung, zu sehen, dass es in Nordamerika noch Orte gibt, wo der Bezug zum Land nicht nur rein wirtschaftlicher, sondern auch spiritueller Natur ist. Der spirituelle Bezug zu Land ist für Europäer nach wie vor etwas Vertrautes, obwohl vielleicht nicht mehr allen vollständig bewusst. Beim Besuch der Oneidas wurde diese Wertvorstellung aber sofort spürbar.

Unterstützung bei Informatik-Vorhaben.
UMLINTERLISGMLXMLWFSSOAP
EISENHUT INFORMATIK AG
Kirchbergstrasse 107 • Postfach • CH-3401 Burgdorf • Tel 034 423 52 57 • http://www.eisenhutinformatik.ch